

Radfahren ist im Dezember bestimmt nicht „in“

SVV. 12.12.2020

Zum Artikel „Das Gute ist so nah“ vom 8. Dezember.

Der Artikel über „einen der schönsten Radwege im Weserbergland“, von den Tourismusexperten als AU 3 oder auch ‚Auetaler Höhepunkte‘ genannt, irritiert in vielerlei Hinsicht. Zunächst wird da einleitend behauptet, dass Radfahren derzeit „in“ sei. Bestimmt nicht im Dezember, wenn auf den Höhen des Auetales die Wege schon mal verschneit, aufgeweicht oder sogar vereist sein könnten. Auf das ganze Jahr bezogen mag die These natürlich stimmen.

Und das beigelegte Foto mit den abgestellten Fahrrädern in

einer blühenden Blumenwiese ist ebenfalls ein Widerspruch. Hat der Redakteur denn kein passenderes Bild für die Werbung dieses attraktiven Radweges gefunden? Zum Beispiel einen Pfahl mit dem begleitenden Wegweiser? Den Radtouristen interessiert doch hauptsächlich, ob die Route in der Landschaft gut ausgeschildert und leicht wiederzufinden ist.

Und beim weiteren Durchlesen entsteht der Eindruck, als wenn der Weg ganz neu sei und daher besondere Aufmerksamkeit in der Tageszeitung verdiene. Doch Fehlannahme. Der in dem Bericht erwähnte Info-Flyer ist mit Juni 2013 datiert.

Ferner fragt man sich, warum der Autor nicht die Schaumburger Mühlenroute erwähnt, die doch den AU 3 in den Orten Antendorf, Hattendorf und Ranzenberg tangiert, und die mit einer kleinen Mühlenplakette ausgestattet außerdem von fünf verschiedenen Bahnhöfen im Landkreis wunderbar zu erreichen ist. Konkurrieren hier etwa drei Tourismusverbände im Schaumburger Land, von denen der eine nicht weiß, was der andere bewirbt? Ich werde den Verdacht nicht los, dass dieser Artikel nur für eine Zeitungslücke erhalten musste.

Joachim Toemmler
Haste